

## Tiere Die Rückkehr des Wolfs in die Schweiz

Über 100 Jahre lang lebten keine Wölfe mehr in der Schweiz. Mit dem Aufkommen von Schusswaffen zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam es beinahe zu einer Ausrottung von Rehen, Rothirschen und Wildschweinen. Dadurch hatten die Vierbeiner weniger Beute und griffen vermehrt Nutztiere an. Da die Landwirte auf ihre Nutztiere angewiesen waren, kam es zur Ausrottung der Wölfe um das Jahr 1870. Schliesslich kamen aber im Jahr 1995 wieder Wölfe von Italien her in die Schweiz und liessen sich hier nieder. Seither hat sich deren Bestand auf etwa 130 bis 150 Tiere erholt.

### Lebensweise

Wölfe sind keine Einzelgänger, sondern leben in Rudeln. Ein Rudel besteht meist aus fünf bis zwölf Tieren. In der Schweiz gibt es derzeit etwa 12 bis 15 Rudel, von denen die meisten in den Kantonen Graubünden und Wallis zu Hause sind. Pro Wurf bringt ein Wolfsweibchen zwischen drei und acht Junge zur Welt. Ein Rudel hat immer sein eigenes Revier, in dem es sich aufhält. Das Heulen der Wölfe kennen wir meist nur aus Film oder Fernsehen. Tatsächlich können Wölfe so andere Artgenossen bis zu zehn Kilometer weit hören. Aber nicht nur das Gehör, sondern auch der Geruchssinn der Raubtiere ist beeindruckend. Ein Beutetier können sie bis auf zwei Kilometer Distanz wittern. Für uns Menschen sind die Wölfe aber keine Gefahr. Sie sind uns gegenüber scheu und leben zurückgezogen.



Wölfe haben einen ausgezeichneten Gehör- und Geruchssinn. BILD ZVG

## Schweizer Schokolade Die süsse Versuchung

Wir alle kennen dieses unvergleichliche Geschmackserlebnis, wenn ein Stückchen Schweizer Schokolade auf unserer Zunge vergeht. Die Schweiz ist schliesslich bekannt für ihre Schokoladenqualität. Der Ursprung unserer Schokolade liegt allerdings nicht in der Schweiz, sondern in den wärmsten und feuchtesten Zonen der Erde: in den Tropen. Dort wächst die Kakaopflanze mit ihren Kakaobohnen. Diese werden geerntet und in

grossen Containerschiffen zu uns transportiert. In den Schokoladenfabriken werden die Bohnen dann gemahlen und mit Zucker und Milch vermischt.

Die geschmolzene Masse wird in eine Form gegossen, beispielsweise in Kugeln oder Tafeln. Wenn du Lust hast, kannst du diese Produktion in Schokoladenfabriken selbst miterleben!

Die Schweiz produziert aber nicht nur viel Schokolade, sondern konsumiert sie auch grosszügig: Eine Person isst im Durchschnitt 11 bis 12 Kilo Schokolade im Jahr, also über 100 Tafeln!

### Zutaten für 2 Portionen

- 4 EL Haferflocken
- 12 EL Vollmilch
- ½ Zitrone (nur Saft)
- 1 Lieblingsapfel
- 250 g gemischte Beeren
- 2 EL Honig
- 3 EL gehackte Haselnüsse

### Zubereitung

1. Die Haferflocken, Milch und Saft der ausgepressten Zitrone in einer Frischhaltebox vermengen und über Nacht in den Kühlschrank stellen.
2. Tags darauf den gewaschenen Apfel mit Schale fein raffeln und ins Müesli mischen. Die Beeren dazugeben und nochmals umrühren. Am Schluss mit Honig und Nüssen garnieren. – *Tipp:* Du kannst auch andere Zutaten nehmen, z. B. klein geschnittene Nektarine, Aprikose oder auch andere Nüsse, wie Mandeln oder Walnüsse.



Lilly und ihre Freunde feiern zusammen ihre Rückkehr.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER

# Home sweet home

Lilly macht sich vom Nordpol aus auf den Heimweg zurück in die Schweiz.

Von Sara Konstantinidis

Der Abschied von Isbjörn, dem Eisbären, fällt Lilly nicht leicht. Bevor sie schweren Herzens in das Schiff steigt, schreibt sie ihren Freunden in Schaffhausen, dass sie nach Hause kommen wird. Fast die ganze Fahrt mit dem Schiff zurück nach Europa und schliesslich dem Zug verschläft sie. Als sie aufwacht, weiss sie gar nicht, wo sie ist. Verschlafen steigt sie aus dem Zug. «Grüezi!», ruft ihr da ein Kind zu. Kann das sein? Ist sie etwa wieder in der Schweiz? «Schnäll, susch verpassemer de Zug!», ruft da eine vorbeihetzende Mutter ihren Kindern zu. «Juhuii!», Lilly macht einen Luftsprung.

### Zurück von der Weltreise

Sie verlässt den Bahnhof und läuft aufgeregt durch die Strassen. Wie wunderschön es aussieht! Überall sind Lichter aufgehängt, ein kleiner Chor singt Weihnachtslieder, und es duftet wunderbar nach gebrannten Mandeln. Plötzlich sieht sie etwas. «Ist das etwa ein Schloss?», ruft sie. «Aber nein», piepst es neben ihr. Eine kleine, graue

Maus kauert versteckt an einem Hauseingang und kichert. «Das ist doch das Bundeshaus. Ist doch klar, du bist schliesslich in Bern!» – «Oh! Ich wusste nicht, wo ich bin, weil ich im Zug eingeschlafen bin. Ich bin übrigens Lilly, und ich bin gerade von einer Weltreise zurückgekommen. Was ist denn da drin im Bundeshaus?» – «Darin arbeiten wichtige Politiker und auch der Bundesrat. Ich heisse Pipo. Wenn du schon in Bern bist, will ich dir noch etwas anderes zeigen. Auf dem Weg kannst du mir von deiner Reise erzählen. Komm mit!»

Gemütlich plaudernd folgt Lilly ihrem neuen Freund. Sie achtet kaum auf den Weg, den sie gehen, weil sie so vertieft ist in die Geschichten, die sie erzählt. Bis Pipo vor einem Gehege stehen bleibt und unten durchschlüpft. «Da soll ich rein? Aber da hat es ja ... Bären in dem Gehege!», zittert Lilly. Pipo winkt ab. «Das sind gute Freunde von mir, die im Bärengraben leben. Die haben genug zu essen, keine Sorge. Die tun dir nichts.» Anfangs ist Lilly skeptisch, aber

als die Bären sehr freundlich sind und keine Anstalten machen, sie zu fressen, taut sie auf. Als es schon eindunkelt, verabschiedet sich Lilly. Sie steigt in den nächsten Zug, und schon geht es ab Richtung Schaffhausen.

### Viele Geschichten und ein Fondue

Die Landschaft wird immer vertrauter, und schliesslich zieht der Rheinfluss am Fenster vorbei. Müde, aber glücklich kommt Lilly schliesslich bei ihr zu Hause an. Doch was ist das? Ihr Baum sieht ganz verändert aus: Bunt mit Tannenzweigen, Kerzen und roten Beeren verziert! «Überraschung!», ruft es da, und alle Freunde von Lilly springen hervor. Sie hatten extra eine geheime Begrüssungsparty vorbereitet für ihre Rückkehr. So feiern sie Lillys Heimkehr mit vielen Geschichten und sogar Fondue. Sie lachen und reden, und Lilly ist so glücklich wie lange nicht mehr. Denn auch wenn sie so viele spannende Dinge erlebt und neue Freunde gefunden hat: Zu Hause ist es halt am schönsten!



Lilly ist auf Weltreise. Heute kehrt sie zurück in die Schweiz

## Schweizer Sport Das Schwingen

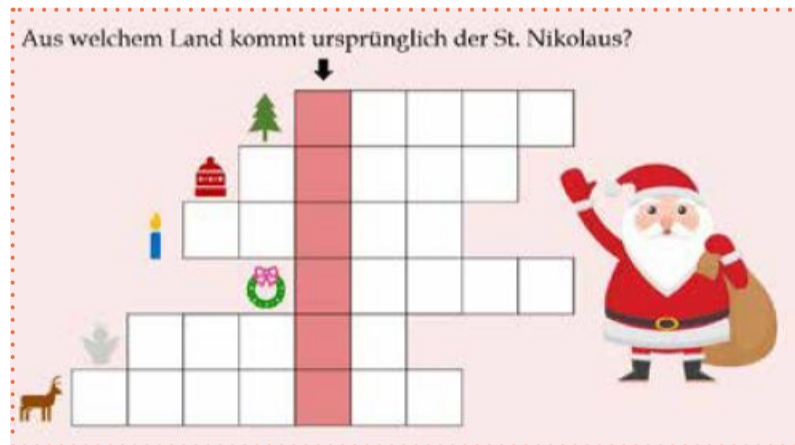
Das Schwingen ist der populärste Nationalsport der Schweiz und existiert bereits seit mehreren Jahrhunderten. In einem Kreis aus Sägemehl treten zwei Personen gegeneinander an. Das Ziel ist es, den Gegner durch «Schwünge» auf den Rücken zu bringen. Dabei tragen die Schwingenden spezielle Hosen, an denen sie die andere Person festhalten können. Es gibt unzählige Techniken, um den Kontrahenten auf den Rücken zu bringen. Diese «Schwünge» heissen beispielsweise «Übersprung», «Brienzer» oder «Kurz». Traditionell wischt der Sieger nach dem Kampf dem Verlierer das Sägemehl vom Rücken. Das Schwingen wird hauptsächlich von Männern betrieben. Seit etwa 30 Jahren gibt es aber auch Frauen, die den Nationalsport ausführen. An Wettkämpfen, den Schwingfesten, werden die besten Teilnehmer mit sogenannten «Kränzen» ausgezeichnet.

## Schweizer Musik Das Alphorn – ein Nationalsymbol

Schon seit Stunden ist Lilly unterwegs. Sie wandert nämlich durch die traumhafte Landschaft des Berner Oberlandes. Soeben geniesst sie die eindrucksvolle Aussicht auf das Bergpanorama, als das Mädchen plötzlich lang gezogene, tiefe Töne aus der Ferne hört. «Was ist das denn?», wundert sich Lilly. Sie steht auf und folgt dem geheimnisvollen Klang.

«Natürlich, es sind die Töne eines Alphorns!», ruft sie lautstark aus. Erschrocken hört der Musikant auf zu spielen. Der Alphornbläser dreht sich zu Lilly um und lacht vor Freude. Er beginnt mit ihr zu plaudern und erzählt ihr einiges über das Alphorn. So erfährt sie, dass die Sennen Sagen zufolge vor Jahrzehnten das Alphorn gespielt haben, um die Kühe zum Melken von der Weide zum Stall zu rufen. Es wird auch berichtet, dass das Alphorn ein wichtiges Verständigungsmittel gewesen sei. Die Bauern benachbarter Alpen haben sich so Neuigkeiten zukommen lassen. Der Klang eines Alphorns kann bekanntlich bis zu zehn Kilometer weit getragen werden. Lilly ist verblüfft über all diese Erzählungen. Der Alphornbläser fährt fort: «Heutzutage musizieren wir hauptsächlich als Hobby, an Festen und Feiertagen. Das Alphorn gilt als Schweizer Nationalsymbol und lockt an Veranstaltungen viele Besucher an.» Voller Begeisterung ruft Lilly, dass sie unbedingt eines dieser Feste besuchen muss.

## Rätsel



LÖSUNG RECHTS

## Rezept Das Birchermüesli – typisch Schweiz



## Weihnachtswitze

😊 Der Vater bittet seinen Sohn: «Zünd doch schon mal den Weihnachtsbaum an!» Der Sohn kommt zurück und sagt: «Fertig! Soll ich die Kerzen auch noch anzünden?»

😊 «Ach Oma, die Geige von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk.» «Tatsächlich?», freut sich Oma. «Ja, Mama gibt mir jeden Tag fünf Franken, wenn ich nicht darauf spiele!»

😊 Zwei Eskimos kommen nach Hause. Sagt der eine: «Dein Haus ist weg!» Darauf der andere: «Verdammt, ich habe wieder das Bügeleisen angelassen.»



Türkel  
Rätsel  
Lösung

## Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph | sh

Impressum  
Texte: Andreina Baumgartner,  
Michelle Bösiger, Ninah Brügger,  
Sara Konstantinidis, Annina  
Schmuki, Claudio Schweizer.  
Zeichnung: Robert Steiner